

Schulprogramm des Gymnasiums Harsefeld



Stand: Juni 2011

Inhalt

- 0. Vorwort des Schulleiters**

- 1. Schulische Rahmenbedingungen**
 - 1.1. Entstehung der Schule**
 - 1.2. Aktuelle Situation**
 - 1.3. Hausordnung**
 - 1.4. Sicherheits- und Gesundheitsschutz**
 - 1.5. Beratung**

- 2. Pädagogisches Konzept**
 - 2.1. Jahresbezogener Aktivitätenplan**

- 3. Leitbild**

- 4. Ergebnisse der Bestandsaufnahmen**

- 5. Maßnahmenplanung**
 - 5.1. Verminderung von Stress**
 - 5.2. Transparenz gymnasialer Leistungsanforderungen**
 - 5.3. Förderung leistungsstarker und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler**

- 6. Abschlussbemerkung**

0. Vorwort des Schulleiters

Wer sind wir?

Was tun wir wie und warum?

Wo wollen wir hin?

Das Schulprogramm des Gymnasiums Harsefeld soll zu diesen Fragen die richtigen Antworten geben.

Es ist das schriftlich fixierte Handlungskonzept, quasi die Regieanweisung für das Lernen, Arbeiten und Leben in unserer Schule. Damit ist es ein wesentliches Instrument der Eigenverantwortlichen Schule, den in Paragraph 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes festgelegten Bildungsauftrag adäquat umzusetzen und so eine bestmögliche Qualität der pädagogischen Arbeit anzustreben und weiter zu entwickeln.

Unser Schulprogramm und auch das Leitbild sind in Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern entstanden. Eingeflossen sind die Ergebnisse der Schulinspektion vom Frühjahr 2009 und einer umfassenden Bestandsaufnahme. Die entscheidende Arbeit wurde von der Steuergruppe geleistet, der ich an dieser Stelle für ihre kreativen Impulse und ihre Beharrlichkeit meinen Dank ausspreche. Das Ergebnis der Arbeit der Steuergruppe wurde vom Schulvorstand und von der Gesamtkonferenz im Herbst 2011 beschlossen und liegt somit als Handlungsmaxime für die pädagogische Arbeit an unserer Schule vor.

Als Schulleiter wünsche ich mir eine erfolgreiche Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen und eine stetige Weiterentwicklung im Sinne unseres Leitmottos

„In einer guten Schule steht der Mensch
im Mittelpunkt aller Bemühungen.“

Harsefeld, im November 2011

Johann Book

1. Schulische Rahmenbedingungen

1.1. Entstehung der Schule

Der Entstehung des Gymnasiums Harsefeld geht ein mehr als 25 Jahre währendes Bemühen der zuständigen Politik und der Bürger und Bürgerinnen des Ortes voraus, im hiesigen Flecken ein eigenes Gymnasium einzurichten.

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten zehn Jahre im Süden des Landkreises Stade und der stete Zuzug junger Familien aus dem Hamburger Raum in die Samtgemeinde gaben diesem Bestreben ebenso Rückenwind wie die im Rahmen der Schulstrukturreform angestrebte und mittlerweile vollzogene Auflösung der Orientierungsstufen, in deren Folge die Jahrgänge 5 und 6 wieder an den weiterführenden Schulen anzusiedeln waren. Schnell wurde deutlich, dass die Kapazitäten der vier seinerzeit bestehenden Gymnasien des Landkreises Stade diese zusätzlichen Schülerzahlen nicht würden aufnehmen können.

Das Gymnasium Harsefeld wurde schließlich im Jahr 2004 gegründet. Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 nahm es seinen Betrieb mit drei sechsten und vier fünften Klassen auf. Der Unterricht fand in den ersten zwei Jahren in den Räumen der ehemaligen Harsefelder Orientierungsstufe in der benachbarten Haupt- und Realschule in der Jahnstraße statt.

Nach der Fertigstellung des neuen Gebäudes im Sommer 2006 wurde mit Beginn des Schuljahres 2006/07 der Unterrichtsbetrieb im Brakenweg aufgenommen.

Zu den bestehenden 16 Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 8 kamen zu diesem Zeitpunkt drei neunte und drei zehnte Klassen mit Harsefelder Schülerinnen und Schülern hinzu, die bis dahin am Athenaeum in Stade unterrichtet worden waren. Die Anzahl der Lehrkräfte erhöhte sich im selben Jahr von 19 auf 38; gleichzeitig stieg die Schülerzahl sprunghaft von 326 auf über 600 an.

In diesem Jahr begannen auch die ersten Vorbereitungen für die Gestaltung der gymnasialen Oberstufe. Am Ende dieses Schuljahres sollten die ersten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums die zehnte Klasse mit dem Erweiterten Sekundarabschluss I beenden und so die Berechtigung zum Besuch - der damals noch dreijährig ausgelegten - gymnasialen Oberstufe erhalten. 56 Schülerinnen und Schüler traten nach den Sommerferien zum Beginn des Schuljahres 2007/2008 in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe ein. Im Frühjahr 2010 fanden dann unter der Aufsicht der Landesschulbehörde die ersten Abiturprüfungen am Gymnasium Harsefeld statt und die ersten 53 Abiturienten bekamen ihre Reifezeugnisse im Juni desselben Jahres feierlich ausgehändigt.

Mit der Einrichtung der gymnasialen Oberstufe und der Abnahme der ersten Abiturprüfung hat das Gymnasium auch seinen Status geändert: aus „Gymnasium i.E.“¹ ist ein vollwertiges Gymnasium geworden, das nun denselben Status wie die anderen im Landkreis angesiedelten Gymnasien besitzt.

1.2. Aktuelle Situation

Das Gymnasium Harsefeld ist eine Schule im ländlichen Raum. Die Samtgemeinde Harsefeld umfasst neben dem eigentlichen Flecken Harsefeld, in dem sich unsere Schule befindet, noch weitere Dörfer und Gemeinden. Zurzeit geben die Grundschulen Feldbusch und Rosenborn aus Harsefeld, Ahlerstedt und Bargstedt sowie Mulsum/Kutenholz und Wiegensen/Sauensiek nach der vierten Klasse Schülerinnen und Schüler an uns weiter. Mit der vom Kreistag beschlossenen Neuregelung der Einzugsbereiche für die Gymnasien werden im Sommer 2011 erstmals auch die Grundschüler aus dem Einzugsbereich der Geestlandschule in Fredenbeck unser Gymnasium besuchen. Dies wird zu einer weiteren Erhöhung des Anteils an Fahrschülern führen, welcher gegenwärtig 50,8 % beträgt.

In diesem Schuljahr (2010/2011) besuchen 913² Schülerinnen und Schüler unser Gymnasium. Das Verhältnis von Jungen und Mädchen ist ungefähr gleich; wobei der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler mit aktuell 0,3 % sehr gering ist. Im Sekundarbereich I sind wir 4-5 zügig, die Oberstufe ist dreizügig. Das Kollegium besteht aus 70 Lehrkräften.

Die Ausstattung der Schule entspricht modernen pädagogischen und technischen Standards: Praktisch alle Fachunterrichtsräume verfügen über Internetanschlüsse, Beamer und PCs bzw. Laptops, einige über interaktive Whiteboards. In allen Klassenräumen gibt es Overheadprojektoren und CD-Player.

Des Weiteren können zwei Medienräume, die auch einen Zugang zum Medienpaket der Stader Kreisbildstelle mit ihrem umfangreichen Programm an digitalen Unterrichtsmaterialien gestatten, für unterrichtliche Zwecke genutzt werden. Außerdem sind eine Laptopstation, mobile Fernseher, DVD-Player und zusätzliche mobile Whiteboards verfügbar. Das Schulgebäude besitzt Fachstationen für Lehrkräfte und diverse Gruppenarbeitsplätze für Schüler, z.B. in den so genannten Lern- und Aufenthaltsinseln. Schüler-PC-Arbeitsplätze zum selbstständigen Arbeiten in den Freistunden werden demnächst eingerichtet. Ein Bühnenraum mit eigener Technik für Theateraufführungen ergänzt die moderne Ausstattung.

¹ „i.E.“ – „im Entstehen“

² Diese und weitere statistische Angaben dieses Kapitels basieren auf dem Stand vom 1. Juni 2011

Darüber hinaus steht Schülern und Lehrern eine Bibliothek zur Verfügung, deren Bestand über das Internet auch von zuhause eingesehen und für Recherchen genutzt werden kann. Auch dieser Raum ist (PC-) Arbeitsplätzen für Schüler und Lehrkräfte ausgestattet.

Unsere Mensa bietet an allen fünf Schultagen ein warmes Mittagessen an, das über ein Online-System gebucht und vor Ort bargeldlos per Chipkarte bezahlt werden kann.

Trotz der erst wenige Jahre zurückliegenden Aufnahme des Lehrbetriebs konnten sich an unserer Schule schon einige feste Traditionen herausbilden, z.B. unser jährlich stattfindendes Herbstfrühstück für die fünften und sechsten Klassen, der musikalische Abend und das Sportfest am Schuljahresende.

In anderen Bereichen, z.B. bei den im Schuljahr 2009/2010 erstmals durchgeführten Projekttagen am Schuljahresende, ist eine endgültige Form noch nicht gefunden.

Insgesamt gibt es jedoch bei allen in der Schule Tätigen ein großes Bedürfnis nach Identifikation und einem Gesicht der Schule. Die kürzlich von Schülern gestartete Initiative, einen neuen Namen für unser Gymnasium zu finden, mag als ein Beispiel dafür dienen.

Der Schulstandort Harsefeld soll dazu beitragen, die gymnasiale Versorgung im ländlichen Raum zu verbessern. Lange Fahrzeiten zu den entfernt liegenden Gymnasien sollen so entfallen.

Die zwischenzeitlich von der Landesregierung geplanten neuen Oberschulen an verschiedenen Standorten werfen bereits ihre Schatten voraus. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich dann die Schülerzahlen an den Gymnasien mit deren Einführung zusätzlich zur prognostizierten demographisch bedingten Abnahme verändern werden.

Das Gymnasium Harsefeld hat zum Ziel, auch unter den sich verändernden Bedingungen, wie bisher eine attraktive Oberstufe mit einem umfassenden Kursangebot anzubieten.

1.3. Hausordnung

Auch die Hausordnung des Gymnasiums Harsefeld bildet eine wichtige Grundlage für unser Schulleben. Über den organisatorisch bedingten notwendigen Regelungsbedarf hinaus sind hierin z.B. mit der Einrichtung eines Ordnungs- und Pausendienstes auch pädagogische, sich aus den Schwerpunkten des Leitbildes ergebende Ziele umgesetzt. Die Hausordnung ist Bestandteil des Schulprogramms.³

³ Homepage, Stichwort „Hausordnung“

1.4. Sicherheits- und Gesundheitsschutz

Die Sicherheit und Gesunderhaltung der Schülerinnen und Schüler sowie aller an der Schule Beschäftigten ist eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenleben und das gemeinsame Arbeiten in der Schule.

Die Sicherheit in unserer Schule kann einerseits durch von außen einwirkende Faktoren gefährdet werden. Andererseits kann es auch innerhalb der Schule zu unmittelbaren Gewaltanwendungen kommen. Darüber hinaus gehören zur Sicherheit in der Schule auch der Brandschutz und die Schulwegsicherheit.

Weiterhin können sich Gesundheitsgefährdungen durch mangelnde Hygiene und den Umgang mit Gefahrstoffen ergeben.

Wir begegnen diesen Gefährdungen mit folgenden Maßnahmen:

- In unserem Arbeitsschutzausschuss werden mögliche Gefährdungen beurteilt und entsprechende Gegenmaßnahmen besprochen. Die Arbeitsergebnisse werden unter anderem in den Alarmplan und in den Hygieneplan der Schule eingearbeitet.
- Beim Eintreten besonderer Gefahrensituationen kann kurzfristig ein Krisenteam aus speziell geschulten Mitarbeitern gebildet werden.
- Der Sicherheitsbeauftragte wirkt bei der Motivierung zu sicherheits- und gesundheitsbewusstem Verhalten mit und macht auf Unfall- und Gesundheitsgefahren aufmerksam.
- Kollegium und Mitarbeiter nehmen in regelmäßigen Abständen an Erste-Hilfe-Kursen teil.
- Der Schulsanitätsdienst ist durch ausgebildete, qualifizierte Schüler und Schülerinnen in der Lage, bei Unfällen oder akut auftretenden Erkrankungen notwendige erste Hilfeleistungen unterstützend zu übernehmen.
- Aufsichtspläne stellen das schnelle Eingreifen von Lehrkräften in Gefährdungssituationen während der Pausen und an den Bushaltestellen sicher.
- Auch die Hausordnung des Gymnasiums enthält für alle verbindliche Regelungen und Verhaltensvorschriften, die der Sicherheit und Hygiene dienen.
- Regelmäßige Brandschutzübungen, die auch unter Mitwirkung der Feuerwehr stattfinden, trainieren das im Ernstfall notwendige Verhalten.
- Schriftliche Betriebsanweisungen informieren bei Bedarf über den sachgerechten Umgang mit Gefahrstoffen und Geräten.
- Bedarfsweise finden Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes statt.

1.5. Beratung

Bereits im Jahr der Gründung des Gymnasiums Harsefeld wurde ein erstes Beratungskonzept verabschiedet, das in den folgenden Jahren stetig erweitert und überarbeitet wurde.

Neben dem zurzeit schwerpunktmäßig auf Einzelfallhilfe und Schullaufbahnberatung ausgerichteten Beratungsangebot sowie dem SHS-Programm für leistungsschwächere Schüler⁴ gibt auch Angebote zur beruflichen Orientierung⁵. Die Angebote zur beruflichen Orientierung sollen ausgebaut werden, ein Konzept dazu wird derzeit von Frau Althaus und Herrn Etzel entwickelt.

Momentan gibt es am Gymnasium Harsefeld mit Herrn König⁶ nur eine durch die Schulbehörde bestellte und entsprechend ausgebildete Beratungslehrkraft, obwohl der Schule aufgrund der Schülerzahlen eigentlich zwei Beratungslehrer zustünden. Ein Antrag auf Ausbildung einer weiteren Lehrkraft bei der Landesschulbehörde ist gestellt, die Genehmigung steht jedoch noch aus, da die Fortbildungskontingente beschränkt sind.

Bis zur Besetzung der noch vakanten zweiten Beratungslehrerstelle fungieren Frau Göllnitz-Grabbert und Frau Albert als erste Ansprechpartnerinnen für solche Fragen und Beratungssituationen, in denen Schülerinnen oder Schüler aus persönlichen Gründen eine weibliche Person bevorzugen. Sie übernehmen selbst keine umfassende Einzelfallberatung, können aber erste Hilfestellungen geben und bei ernsthaften Problemen an entsprechende fachkundige Stellen weitervermitteln.

Das gesamte Beratungskonzept wird zurzeit durch Herrn König bearbeitet, eine Neufassung, die dann auch den Bereich der Berufsorientierung einschließen soll, wird demnächst vorgelegt.

⁴ Vgl. dazu auch Abschnitt 6.3.

⁵ Vgl. Kapitel 3

⁶ siehe auch unsere Homepage, Stichwort „Beratung“: Hier werden Tätigkeitsbereich und Schwerpunkte der Arbeit von Herrn König ausführlich dargestellt.

2. Pädagogisches Konzept

Unser Gymnasium vermittelt, dem im niedersächsischen Schulgesetz verankerten Bildungsauftrag entsprechend, „eine breite und vertiefte Allgemeinbildung“⁷. Es bescheinigt den Schülerinnen und Schülern mit der erfolgreich bestandenem Abiturprüfung die Studierfähigkeit und die „allgemeine Hochschulreife“.

Über diese kognitiv-fachlichen Kompetenzen hinaus hat Schule auch einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen zu leisten.⁸ Diese grundlegenden Vorgaben spiegeln sich auch im Leitbild der Schule wider.⁹

Unser schulisches Angebot ist auf diese Vorgaben zugeschnitten: Der Unterricht in der Mittelstufe erfolgt nach „Stundentafel 2“¹⁰. Die erste Pflichtfremdsprache ist Englisch. Als zweite Pflichtfremdsprache bieten wir vom 6. Jahrgang an Französisch und Latein sowie seit 2009 auch Spanisch an.

Darüber hinaus wird Spanisch als neu zu beginnende Fremdsprache in der Einführungsphase geführt. Ab der Einführungsphase kann außerdem das Fach „Darstellendes Spiel“ belegt werden. In der Oberstufe werden alle Schwerpunktbereiche außer Sport angeboten. Hier ist es unser Bestreben, den Schülerinnen und Schülern möglichst viele Fächerkombinationen zu ermöglichen und gleichzeitig lange Unterrichtstage von 9 oder 10 Schulstunden weitestgehend zu vermeiden.

Das Unterrichtsangebot am Gymnasium Harsefeld wird ergänzt durch verschiedene Veranstaltungen im Rahmen des Fach- bzw. Klassenunterrichts sowie durch eine Reihe außerunterrichtlicher Angebote. Es gibt einen schuleigenen Aktivitätenplan, in dem zahlreiche im Rahmen des Fachunterrichts stattfindende Aktivitäten im Hause (z.B. Gottesdienste, die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben, unser Sportfest) und Exkursionen zu außerschulischen Lernorten festgeschrieben sind. Der Plan enthält außerdem die Termine für Klassen- und Kursfahrten sowie fächerübergreifende Methodentrainings und Einheiten zur Stärkung der Selbstverantwortung und Sozialkompetenz (Sozialtrainingseinheiten), die im Leitbild der Schule einen wichtigen Stellenwert besitzen. Diese werden in Jahrgang 5 und 6 in festgelegten Stunden (Verfügungsstunde in Jahrgangsstufe 5) bzw. Modulen nach dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ durchgeführt. Eine Weiterführung für Jahrgang 7 ist beabsichtigt und befindet sich bereits in der Planung.

⁷ §11, Nds. Schulgesetz

⁸ vgl. dazu § 2 (Bildungsauftrag) des niedersächsischen Schulgesetzes

⁹ siehe Abschnitt 4 dieses Schulprogramms

¹⁰ Siehe Punkt 3 des Erlasses „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums“

Im Bereich der Naturwissenschaften besteht seit Juni 2008 eine Kooperation mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Unsere Schülerinnen und Schüler besuchen dort im Rahmen des Unterrichts und der beruflichen Orientierung Vorlesungen und andere Veranstaltungen, unsere Oberstufenschüler können die dortige Bibliothek z.B. für ihre Seminararbeiten nutzen.

Neben dem zweiwöchigen und alle zwei Jahre stattfindenden Schüleraustausch mit dem Collège Les Fontaines in Thouarcé in Frankreich bieten wir ab der 8. Klasse die Möglichkeit, im Rahmen des „Brigitte-Sauzay-Programmes“ einen zwei- bis dreimonatigen Aufenthalt in einer Gastfamilie in Frankreich mit einem gleichaltrigen Austauschpartner zu absolvieren. Ein Austausch mit Polen, der ebenfalls alle zwei Jahre im 8. Jahrgang – zeitversetzt zum Austausch mit Thouarcé – stattfinden soll, befindet sich in der Erprobungsphase. Die Partnerschule ist hier eine Gesamtschule in Wisła, einer Gemeinde in der Nähe der tschechischen Grenze.

Noch im Aufbau befindet sich das Konzept zur beruflichen Bildung. Zurzeit bieten wir neben einem zweiwöchigen Betriebspraktikum in Klasse 10 in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Arbeitsamt regelmäßig Berufsberatungstermine für unsere höheren Jahrgänge an. In Vorbereitung auf das Betriebspraktikum in Klasse 10 erhalten alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen ein spezielles Bewerbungstraining im Rahmen ihres Deutschunterrichts. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit Trainern des „JUMP“-Programms¹¹ zusammen. Jedes Jahr nimmt außerdem eine 10. Klasse am „Management Information Game“, einem einwöchigen, außerhalb der Schule stattfindenden Planspiel in Seminarform teil. Dessen Ziel ist es, die Wechselwirkung zwischen unternehmerischen Einzelentscheidungen und gesamtwirtschaftlichen Prozessen mittels Simulation unmittelbar erfahrbar zu machen. Im Rahmen dieses Seminars werden Einblicke in die Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns sowie betriebswirtschaftliches Grundwissen nachhaltig vermittelt.

Außerhalb des Unterrichts gibt es verschiedene Arbeitsgemeinschaften, von denen insbesondere die Vivarien-AG, der Schulsanitätsdienst sowie die Musical-AG und die Schulband mittlerweile fester Bestandteil unseres Schullebens geworden sind.

Zusätzlich zu der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen haben mehrere Fachgruppen des Gymnasiums Harsefeld mit der regelmäßigen Mitarbeit in den regionalen Schulnetzwerken begonnen. Dabei treffen sich Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Landkreis zu gemeinsamer fachlicher Arbeit und zum Erfahrungsaustausch.

¹¹ JUMP: „Just more professionally“: www.jump-jobboerse.de

Fazit

In nur sechs Jahren hat sich die Schülerzahl des Gymnasiums Harsefeld nahezu verdreifacht und die vorhandenen Räumlichkeiten sind ausgelastet. Dies zeigt, neben den ersten erfolgreich abgelegten Abiturprüfungen, die Akzeptanz der Schule, die sich damit als integraler Bestandteil im Bildungsangebot der Samtgemeinde Harsefeld und ihrer Region etabliert hat.

2.1. Schulischer Aktivitätenplan

Jahrgang	Unterrichtsf.	Aktivität	Zeitdauer (betroff. U.Stdn)	Zeitfenster	
5	Deutsch	Erzähler/Lesung	Einzelstdn.	Februar	
		Weihnachtsmärchen auswärts	6 U.Stdn.	Nov.- Januar	
		Bibliothek Harsefeld	2 U.Stdn.	Aug./Sept.	
	Englisch	Covenant Players	Einzelstdn.		
	Französisch	France Mobil	Einzelstdn.		
	Geschichte	Schwedenspeicher- museum Stade	6 U.Stdn.		
	Einführungstage		2,5 Tage	SJ-Beginn	
	Kennenlertage, zeitgleich alle 5. (Wingst)			0,5 + 1 Tag	Herbst
	Methodentag: Hausaufgaben			3 U.Stdn.	Sept./Oktober
	Herbstfrühstück			1 U.Stde	Sept./Oktober
	Methodentag: Vorbereitg. auf Klassenarbeiten			3 U.Stdn.	November
Meth.tag: Zeitplanung			3 U.Stdn.	Februar	
6	Deutsch	Weihnachtsmärchen auswärts	6 U.Stdn.	Nov.- Jan.	
		Vorlesewettbewerb			
	Englisch	Covenant Players	Einzelstunden	2. Halbjahr	
	Religion	Kath. Kirche Hars.	2 Stdn		
	Erdkunde	Wattenmeerexkursion	6 U.Stdn.		
		zeitgleich alle 6. Kl.			
	Sozialtraining 1		3 U.Stdn	Januar	
Sozialtraing 2		3 U.Stdn	Frühjahr		
Verkehrssicherheitstag		1 Vormittag			
7	Religion	Moschee HH	6 U.Stdn.		
		Gottesdienst am Reformationstag	2 U.Stdn	Oktober	
	Erdkunde	Klimahaus			
	Jahrgangsfahrt ins Schullandheim			Mo - Fr	nach Absprache
8	Deutsch	Theaterfahrt: Schauspielaufführung	abends	je nach Spielplan	
	Englisch	Auswandererhaus Bremerhaven	6 U.Stdn.	Herbst	
	Französisch	Frankreichaustausch nach Thouarcé (klassenübergreifend)	2 Wochen alle 2 Jahre		
	Latein	Exkursion nach Xan- ten u. Kalkriese	3 Tage	Sommer	
	Politik/Wirtschaft	Besuch d. Gemeinde- verwaltung Harsef.			
	Religion	Synagoge HH	6 U.Stdn.		
Gottesdienst Buß- und Bettag		2 U.Stdn.	November		

Jahrgang	Unterrichtsf.	Aktivität	Zeitdauer	Zeitfenster
9	Deutsch	Bewerbungstraining "JUMP"		Herbst
		Wettbewerb Jugend debattiert		Januar/Februar
	Musik	Opern-, Proben- und Konzertbesuche	abends, ggf. 1 Vormittag	je nach Spielplan
10	Deutsch	Theater auswärts	abends	
	Englisch	Engl. Theatre HH	1 Vormittag	nach Spielplan
	PoWi	Management Information Game	1 Woche	
	Geschichte	Gedenkstätte u. Lager Sandbostel	1 Vormittag u. 2 Vorb.stdn.	nach Absprache
		Betriebspraktikum	2 Wochen	nach d. Herbstferien
11	Deutsch	Theater	meist abends	nach Spielplan
	Englisch	Engl. Theatre HH	1 Vormittag	nach Spielplan
	Chemie	Exkursionen zur VAW und zur DOW	vormittags	
	Biologie	Genetik-Praktikum, Fachchule Elbe-Klinken, Stade		
		Studienfahrt der Qualifikationsphase	1 Woche	vor/n. Sommerf.
12	Deutsch	Theater	meist abends	nach Spielplan
	Englisch	English Theatre od. Ähnliches	1 Vormittag	nach Spielplan

Regelmäßig stattfindende jahrgangs- und klassenübergreifende Angebote einzelner Fachgruppen:

Englisch:	Big Challenge Wettbewerb für die Klassen 5 bis 8 (Teilnahme freiwillig)
Erdkunde:	Wettbewerb National Geographic
Mathematik:	Känguru-Wettbewerb (Teilnahme freiwillig) Mathe-Olympiade für die Klassen 5 bis 12 (Teilnahme freiwillig)
Biologie:	AG Vivarium
Physik:	AG Foucaultsches Pendel
Sport:	Jugend trainiert für Olympia (Fußball, Handball, Badminton, Faustballturniere) Schul- und Sportfest am Schuljahresende
Musik	Musical-AG mt zwei Aufführungen am Schuljahresende Musikalischer Abend Weihnachtssingen im Altenheim Harsefeld (Kl. 5 od. 6)

3. Leitbild des Gymnasiums Harsefeld

„In einer guten Schule steht der Mensch
im Mittelpunkt aller Bemühungen.“

Wir wollen eine stark machende und menschliche Schule sein, in der

- alle voneinander und miteinander lernen,
- wir das Lernen engagiert und zielgerichtet gestalten und vorantreiben,
- eine angstfreie Atmosphäre dem Einzelnen sowohl Anreiz als auch verlässlichen Rückhalt gibt,
- Arbeiten und Lernen abwechslungsreich gestaltet sind und Freude machen.

Um diese Ziele zu erreichen,

gehen wir respektvoll und tolerant miteinander um. So entstehen Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung;

begegnen wir einander aufgeschlossen und vorbehaltlos. So fühlt sich jeder Einzelne sicher, kann wachsen und zum Wachstum der Gemeinschaft beitragen;

übernehmen wir Verantwortung für unser eigenes Tun, für das Wohl anderer und für unsere Schulgemeinschaft;

trauen wir uns, Konflikte untereinander offen und direkt anzusprechen und tun alles dafür, sie konstruktiv zu lösen. Dabei formulieren wir unsere Kritik so, dass sich Angesprochene nicht verletzt fühlen. Wenn wir Kritik erfahren, geben wir uns Mühe, die Sichtweise des anderen nachzuvollziehen;

arbeiten Eltern und Schule zum Wohl der Kinder und Jugendlichen vertrauensvoll zusammen;

gehen alle ihre Aufgaben engagiert, leistungsbereit, selbstbewusst und besonnen an.

(Beschlissen von Gesamtkonferenz und Schulvorstand im November 2008)

4. Ergebnisse der schulinternen Bestandsaufnahme und der Schulinspektion

Zweieinhalb Jahre nach Einzug in das neue Gebäude und noch bevor die ersten Schülerinnen und Schüler an unserem Gymnasium ihr Abitur abgelegt hatten, fand im März 2009 die erste Schulinspektion an unserer Schule statt. Im September folgte die erste schulinterne Bestandsaufnahme, die mithilfe des GrafStat-Analyseverfahrens durchgeführt wurde. Dabei wurden die Lehrer- und Schülerschaft und auch die Eltern über ihre Einschätzung der schulischen Leistungen in verschiedenen Bereichen gemäß den Vorgaben des niedersächsischen Qualitätsrahmens für Schulentwicklung¹² befragt.

Die guten Ergebnisse bei der Schulinspektion haben die intensive Aufbauarbeit der letzten Jahre bestätigt und zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dass sich dabei nicht jede Neuerung durchsetzt und manches noch erprobt werden muss, bevor es konzeptionell abgesichert und für eine längerfristige Zukunft institutionalisiert ist, versteht sich bei einer so jungen Schule von selbst.

Vor diesem Hintergrund der besonderen Aufbausituation und den im Vergleich zu etablierten Systemen nur bedingt gewachsenen Strukturen ist auch die weitere Entwicklung unserer Schule zu sehen. So gibt es trotz des ermutigenden Ergebnisses der Schulinspektion noch diverse „Baustellen“.

Wo genau noch Handlungsbedarf besteht, hat sich auch in der intern durchgeführten Bestandsaufnahme gezeigt, die von der Steuergruppe unter Beteiligung von Lehrern, Schülern und Eltern erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet wurde. Die Steuergruppe stellte die Ergebnisse den zu beteiligenden Gremien vor und erarbeitete mit dem Kollegium eine Schwerpunktsetzung im Hinblick auf die Bereiche, in denen zunächst Qualitätsverbesserungen angestrebt werden sollten. Gemeinschaftlich priorisiert wurden die folgenden zwei Bereiche:

1. Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren:
 - Verbesserung der Unterrichtsqualität
 - a. Transparenz gymnasialer Leistungsanforderungen
 - b. Methodenkonzept
 - c. Förderung leistungsstärkerer Schüler

¹² Vgl. dazu: Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen (www.mk.niedersachsen.de). Die Ergebnisse der internen Bestandsaufnahme und auch der Schulinspektion sind über die Schulhomepage (Suchfunktion: „Bestandsaufnahme“ bzw. „Schulinspektion“) abrufbar

d. Optimierung des selbstständigen Lernens

2. Qualitätsbereich 3: Schule als Lebensraum:

Soziales Miteinander / Lehrerprofessionalität

- a. Verminderung von Stress
- b. Formulierung von professionellen Standards von Lehrerhandeln

Die Ausarbeitung eines entsprechenden Maßnahmenkatalogs, die nachfolgende Umsetzung und die Erfolgskontrolle werden sukzessive in kleinen Projekten in Angriff genommen. Bei dieser Projektarbeit, die von der Steuergruppe begleitet wird, ist eine Beteiligung und Mitarbeit aller Gruppen (Lehrer/Schüler/Eltern) ausdrücklich erwünscht.

5. Maßnahmenplanung

5.1. Verminderung von Stress

Die zusätzlich zum normalen Unterricht anfallende Aufbauarbeit sowie die zahlreichen durch die Schulreform und die Stärkung der Eigenverantwortung der Schulen bedingten Neuerungen haben zu einer Veränderung der Anforderungen an die Lehrkräfte geführt. Dies betrifft neben dem eigentlichen Unterricht auch viele andere schulische Bereiche und erfordert nicht nur andere, sondern teilweise auch mehr Arbeit. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet die Verkürzung des gymnasialen Bildungsgangs von 9 auf 8 Jahre eine einschneidende Veränderung, z. B. eine Anpassung ihrer Lern- und Arbeitsgewohnheiten, insbesondere in der gymnasialen Oberstufe.

Um unter diesen Bedingungen die Entstehung von zusätzlichem Stress zu vermeiden, ist es wichtig, dass Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gemäß unserem Leitbild respektvoll und tolerant miteinander umgehen. Auf der Dienstbesprechung vom 25.8.2010 wurde deshalb im Kollegium eine Anti-Stress-Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Aufgabe es ist, veränderbare Stressoren zu ermitteln und Vorschläge zur Stressreduzierung im alltäglichen Unterrichtsalltag vorzustellen.

Das Gymnasium Harsefeld hat auch strukturell auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert: Mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 wurde, zunächst probeweise, ein Doppelstundenmodell¹³ eingeführt. Nach der Auswertung erster Erfahrungen am Ende des Schuljahres soll dann eine längerfristig gültige Regelung getroffen werden.

Im Einzelnen bedeutet dies:

<u>Arbeitsschritte/Maßnahmen</u>	<u>zeitlicher Rahmen</u>
Ermittlung der Hauptstressoren im schulischen Alltagsgeschäft	bereits erfolgt
Auswertung	zurzeit in Arbeit
Vorschlag von Maßnahmen	letzte DB im SJ 2010/2011

¹³ Dabei werden die wöchentlich pro Woche und Fach erteilten Stunden, soweit möglich, zu 90-Minuten-Einheiten zusammengefasst. Dies ermöglicht intensiveres Arbeiten am Stück und erleichtert die Anwendung z.B. von gruppenbezogenen Unterrichtsformen; ein weiterer Vorteil für die Schüler liegt darin, dass sie im Regelfall für einen sechsständigen Unterrichtsvormittag nur drei anstatt bisher sechs Fächer vorbereiten müssen.

Abstimmung und Entscheidung	ggf. zu Beginn d. nächsten Schuljahres
Evaluation	nach 1 Jahr

5.2. Transparenz gymnasialer Leistungsanforderungen

Transparenz von Leistungsanforderungen und klare, offen gelegte Bewertungskriterien sind für das Gestalten von Bildungsprozessen auf Lehrerseite und für das erfolgreiche Durchlaufen daraus hervorgehender Lernprozesse auf Schülerseite eine Selbstverständlichkeit und unerlässlich (vgl. dazu die entsprechenden Erlasse/Vorgaben¹⁴).

Neben den Absprachen in den einzelnen Fachgruppen gibt es am Gymnasium Harsefeld seit 2008 ein gemeinsam erarbeitetes und verbindliches Instrumentarium zur Beurteilung der mündlichen Unterrichtsleistungen, das allen Schülerinnen und Schülern sowie auch den Eltern bekannt ist.

Trotzdem besteht weiterhin Handlungsbedarf: So wurde vonseiten des Kollegiums konstatiert, dass nicht wenige Schüler und auch Eltern nur unzureichende Vorstellungen von den Arbeitsweisen und Inhalten haben, die das Gymnasium zu vermitteln hat. Dies bezieht sich insbesondere auf den so genannten Aufgabenbereich III, welcher den reflexiven Umgang der Schüler mit neuen Problemstellungen fordert. Das beinhaltet auch eine kritische Durchleuchtung gewählter Methoden und gewonnener Erkenntnisse, um auf dieser Basis zu fundierten Beurteilungen, Begründungen und Forderungen zu gelangen, ein. In der unterrichtlichen Praxis hat sich gezeigt, dass Eltern und auch Schüler gerade dies häufig als zu weit reichende Anforderung ansehen. Daher muss insbesondere diese Leistungsvorgabe noch transparenter gemacht werden.

Im Zusammenhang mit der von den Schulinspektoren verschiedentlich beobachteten noch zu geringen Selbstständigkeit der Schüler in Bezug auf die Fähigkeit zu problemlösendem und vernetztem Denken sowie auch bezüglich der Reflexion von Lernprozessen¹⁵ wird erkennbar, dass hier nicht nur Aufklärungsarbeit dringend geboten ist, sondern auch Unterrichtsverfahren überprüft werden müssen.

Alle Fachgruppen sind daher gehalten, diesen Themenkomplex nach dem Doppelabitur in Angriff zu nehmen und Verfahren möglichst einheitlicher und transparenter Leistungsanforderungen und -beurteilungen zu entwickeln.

¹⁴ Vgl. Nds. Schulgesetz (§ 96.3), Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums“ (Abschnitt 6).

¹⁵ Vgl. dazu den Inspektionsbericht, S. 13: „kritische oder weiterführende Fragen, eine Einbeziehung und Reflexion von Alltagserfahrungen sowie Selbstreflexion werden eher selten angeregt.“

Transparenz und Abstimmung der gymnasialen Leistungsanforderungen -Zeitlicher Rahmen

Schritt	Was	Wer	Bis wann
1 a	Überarbeitung (bzw. Erstellung) des HP-Auftritts der einzelnen Fächer gemäß vereinbarter Strukturierungsvorgabe	Fachobleute u. ggf. Helfer	Herbstferien 2011
2	Thematisierung d. Problems in den Fachgruppen und...	Fachkonferenzen	1. FK im SJ 2011/2012
3	...Maßnahmenplanung in den Fachgruppen	fachbezog. Arbeitsgruppen	SJ 2011-2012
4	Vorlegen von Ergebnissen u. Diskussion in d. Fachkonf.	fachbezog. Arbeitsgruppen	nach d. Abitur 2012
5	Implementierung u. Umsetzung	Fachlehrkräfte	SJ 2012/2013
6	Evaluierung	Fachkonferenzen	SJ-Ende 2012/2013

5.3. Förderung leistungsstärkerer und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler

Es gibt derzeit am Gymnasium Harsefeld noch kein verbindliches Förderkonzept; jedoch liegen bereits erste Ansätze und Ideen vor. Die Richtung dazu ist schon skizziert, nach der engagiertes und zielgerichtetes Fördern das Gerüst für eine wirksame Unterstützung bilden soll. Ebenfalls sehr großer Wert soll auf eine kreative und abwechslungsreiche Gestaltung gelegt werden, da hierin ein wesentlicher Faktor für den Erfolg zu sehen ist.

Bis zur Umsetzung des abgestimmten Förderkonzeptes am Gymnasium Harsefeld werden leistungsstarke Schülerinnen/Schüler im Rahmen der bereits vorhandenen Angebote unterstützt.

Seit einigen Jahren läuft an unserer Schule auch sehr erfolgreich das Projekt „SHS – Schüler helfen Schülern“. Hier erteilen ältere, „erfahrene“ Schülerinnen und Schüler jüngeren Nachhilfe in den Fächern, in denen diese ihre Leistungen noch verbessern müssen.

6. Abschlussbemerkung

Per Definition ist ein Schulprogramm das Arbeitsprogramm einer Schule und damit End- und Startpunkt zugleich. Einerseits bildet es den Endpunkt einer umfangreichen Bestandsaufnahme und andererseits bedeutet es auch einen Beginn, weil es die aus der Analyse dieser Bestandsaufnahme ergebenden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung formuliert, die anschließend gemeinsam umgesetzt und später hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft werden müssen.

Für unsere relativ junge Schule, die ihr „Gesicht“ in vielen Bereichen noch finden muss, ist dieser Qualitätszirkel besonders wichtig.

Nach der Aufbauarbeit der letzten Jahre, der Einrichtung und Ausgestaltung der Oberstufe, der Arbeit an den neu zu erstellenden schuleigenen Curricula in den verschiedenen Fächern u. a. m. muss sich der Blick nun stärker auf das inhaltlich-pädagogische Kerngeschäft von Erziehung und Unterricht konzentrieren. Gemeinsame Standards und Verfahren z.B. in Bezug auf pädagogische Fragen müssen gefunden und Konzepte zu noch offenen Themenbereichen entwickelt werden.

All dies kann nur schrittweise geschehen und nicht durch die Steuergruppe allein bewerkstelligt werden. Diese kann (und muss) mögliche Schwachstellen aufdecken, Anregungen und Hilfestellungen für Qualitätsverbesserungen geben. Eine erfolgreiche Entwicklung unserer Schule aber wird immer abhängig sein von der Motivation, dem Engagement und dem Qualitätsverständnis aller am Gymnasium Harsefeld unterrichtenden Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler und natürlich auch der Elternschaft. Voraussetzung dafür sind neben Ehrlichkeit und Offenheit im Umgang miteinander auch die Bereitschaft, sich in den Dienst dieser gemeinsamen Sache für alle zu stellen.

Die Steuergruppe

Lehrkräfte:

Rolf Kriett
Helge Rathke
Sabrina Schopp
Ute Appelkamp (Vorsitz)

Elternvertretung:

Kordula Schäfer
Axel Wennrich

Schülervertretung: zurzeit unbesetzt